

1. Der Rechtsträger. Seit dem Tridentinischem Konzil ist dem Heiligen Stuhl die ganze liturgische Gesetzgebung reserviert. Die diesbezüglichen Verfügungen werden streng gehandhabt und sind Modeströmungen entzogen. Doch wird in keiner Weise willkürlich vorgegangen. Wenn auch die genaue Befolgung der geltenden Gesetze verlangt wird, hat doch der Heilige Stuhl historisches Forschen und Arbeiten ermutigt und sich dadurch inspirieren lassen.

2. Der Rechtsgegenstand. Die Enzyklika verurteilt streng zwei Bestrebungen, die heute immer wieder sich melden: Erstens: „Ganz zu verurteilen ist jedoch das vermessene Beginnen jener, die mit Überlegung neue... mit den geltenden Gesetzen und Rubriken nicht mehr übereinstimmende... liturgische Gewohnheiten einführen“ (ebda S. 39). Und zweitens: „Die Versuche und Bestrebungen, alle möglichen alten Riten und Zeremonien wieder in Gebrauch zu bringen... Es ist nicht weise und nicht lobenswert, alles um jeden Preis auf das Altertum zurückzuführen“ (ebda 41). „Diese Denk- und Handlungsweise läßt jene übertriebene und ungesunde Altertumssucht wiederaufleben, der die ungesetzliche Synode von Pistoja Auftrieb gegeben hat...“ (ebda S. 43). Diese Neuerungs- und Altertumssucht sind zwei Bestrebungen, die Unbesonnenheit wecken und eine Disziplinlosigkeit, die keine Ehrfurcht mehr hat vor den geheiligten Einrichtungen der Liturgie und keine Unterordnung mehr kennt unter die Hierarchie. Doch davon später.

(III. Teil folgt.)

Dom. Lambert Beauduin O.S.B., Paris

WIE IM JAHRE 1288 DER PAPST DIE KARWOCHE UND OSTERN FEIERTE

Anton Baumstark (†) übersetzt und kommentiert in den „Ephemerides Liturgicae“, Polyglottendruck, Rom 1948, fasc. III, S. 181 f., die Aufzeichnungen einer mongolischen Gesandtschaft über die päpstliche Liturgie in der Karwoche und zu Ostern 1288. Das Dokument ist 1888 und 1895 von Bedjan C. M. herausgegeben worden unter dem Titel: „Histoire de Mar-Jabaloha et de trois autres patriarches, d'un prêtre de deux laïques nestoriens“ (Paris-Leipzig):

„Und bei der Wiederkehr des Sonntags, welcher das Hosanna-Fest (= P a l m - s o n n t a g) ist, hatten sich vom Morgen des Tages an unzählige Tausende und Zehntausende vor dem Thron (des Papstes = Sancta Sanctorum) versammelt und hatten Olivenzweige gebracht und er segnete sie und gab (sie) den Kardinälen und dann den Metropolitane und Bischöfen und dann den Fürsten und dann den Magnaten und dann warf er sie über das ganze Volk und stand vom Throne auf und man geleitete ihn in Prozession zur Kirche (St. Johann im Lateran) und er betrat den Koncha-Raum (syrische Bezeichnung des Sanctuariums) und er wechselte seine Kleider und legte rote (vielleicht hellviolette?) liturgische Gewänder an, die durchwoben (waren) mit Gold und Edelsteinen und Perlen bis auf die Beschuhung seiner Füße bzw. die Schuhe, und er betrat den Altarraum und trat (aus diesem) auf das Bema (= Ambo?) heraus und predigte und belehrte das Volk und konsekrierte die Mysterien und gab zuerst dem Rabban (= der Leiter der Gesandtschaft) das Allerheiligste, nachdem (dieser) seine Fehlerhaftigkeit bekannt und er ihm seine und seiner Vorfahren Schulden und Sünden nachgelassen hatte und es freute sich (dieser) sehr über den Empfang des Allerheiligsten aus der Hand des Herrn Papstes und unter Tränen und Weinen empfing er Es, indem er Gott dankte und die Erbarmungen bedachte, die sich über ihn ergossen hatten.

Hierauf aber am heiligen Pascha-Tag (= Gründonnerstag) ging der Herr Papst zur Kirche des heiligen Johannes des Täufers, nachdem sich viel Volk versammelt hatte, und bestieg dort eine große Estrade, die mit Teppichen belegt und geschmückt war; vor der Estrade (befand sich) ein großer Platz. Und es betraten (sie) mit ihm die Kardinäle, Metropolit und Bischöfe und sie begannen das Gebet (Sext) und als es vollendet war, predigte der Herr Papst und belehrte das Volk der Gewohnheit gemäß und von der Menge des Volkes wurde kein Laut hörbar als das „Amen“, als aber das „Amen“ gesprochen war, erzitterte die Erde von ihrem Stimmengewirr. Und von dort stieg er vor den Altar (-raum?) herab und nahm die Vermehrung der Myron-Salbe (Christa) bzw. der Salbungs-Salbe (= Katechumenenöl) vor und hierauf konsekrierte er die Nachlaß gewährenden Mysterien und gab (sie) dem Volke. Und von dort ging er hinaus und betrat den großen Haikal (= syrische Bezeichnung für Kirche oder Palast) und verteilte unter die hochwürdigen Väter die Gabe, einem jeden einzelnen von zwei Goldmünzen (= spanische Gold-dinare?) und dreißig Silberlinge und ging hinaus. Und er, der Herr Papst, versammelte die Genossen seiner Zelle (= zwölf Subdiakone) und wusch ihnen ihre Füße und trocknete (sie) mit einem Leintuch, das um die Lenden geschlagen war, bis zum Schluß. Und als er den ganzen Ritus des Pascha vollendet hatte, veranstaltete er um Mittag ein großes Gastmahl und die Diener (? Diakone: nicht wahrscheinlich) legten vor jeden seinen Anteil an der Speise. Es waren aber die zu Tische sitzenden ungefähr zweitausend (sicher eine Übertreibung). Und als man das Brot des Gastmahles (ab-?) getragen hatte, waren (noch) drei Stunden des Tages übrig.

Und bei der Wiederkehr des Tages, (derjenige) des Leidens unseres Erlösers ist (= Karfreitag), legte der Herr Papst schwarze Pontifikalkleidung an und alle Hochwürdigen Herrn ebenso und sie traten still heraus und gingen zur Kirche des anbetungswürdigen heiligen Kreuzes und der Herr Papst betet an und küßte es (= Kreuzreliquie) und gab es einem jeden einzelnen von den Hochwürdigen (Herrn) und als die Menschen der Volksmenge es (= die Reliquie) sahen, entblößten sie ihre Häupter und fielen auf ihre Knie und beteten an. Und er predigte und belehrte das Volk, während er das Kreuzzeichen nach den vier Himmelsrichtungen machte . . . Und als das Gebet beendet war, brachte . . . von dem Opfer des Pascha und mit ihm Wein (auf den Altar) und der Herr Papst allein nahm von jenem Opfer, weil es für die Christen nicht Sitte ist, am Tage des Leidens unseres Erlösers das Opfer darzubringen. Und er kehrte in seine Zelle zurück.

Und am Sabbat-Tag des Lichtes (= Kar Samstag) ging der Herr Papst zur Kirche, man las die Bücher der Propheten und die Prophezeiungen über Christus und stellte ein Becken auf und umwand es mit Myrthenzweige und der Herr Papst konsekrierte persönlich das Taufwasser und taufte drei Kinder (es wurden gewöhnlich zwei Knaben auf den Namen Petrus und Johannes getauft und ein Mädchen auf Maria) er signierte (= firmte) sie und betrat den Koncha-Raum und vertauschte seine Leidenskleidung und legte seine liturgischen Gewänder an, deren Kostbarkeit (jedes) Wort übersteigt und konsekrierte die Mysterien.

Und am Sonntag der Auferstehung (= Ostersonntag) betrat der Herr Papst die heilige Kirche unserer Frau Maria (= Großmarien) und sie gaben einander den Frieden(skuß), er mit den Kardinälen und Metropolit und Bischöfen und der Volksmenge und sie küßten einander auf den Mund und er vollzog die Mysterien und man empfing das Allerheiligste und er betrat seine Zelle und veranstaltete ein Festmahl und grenzenlose Freudenfeier. Und am Neuen Sonntag nahm der Herr Papst eine Handauflegung vor und ordinierte drei Bischöfe. Und es sahen Rabban Sauna und seine Begleiter ihren Brauch und feierten die gesegneten Feste mit ihnen.“